

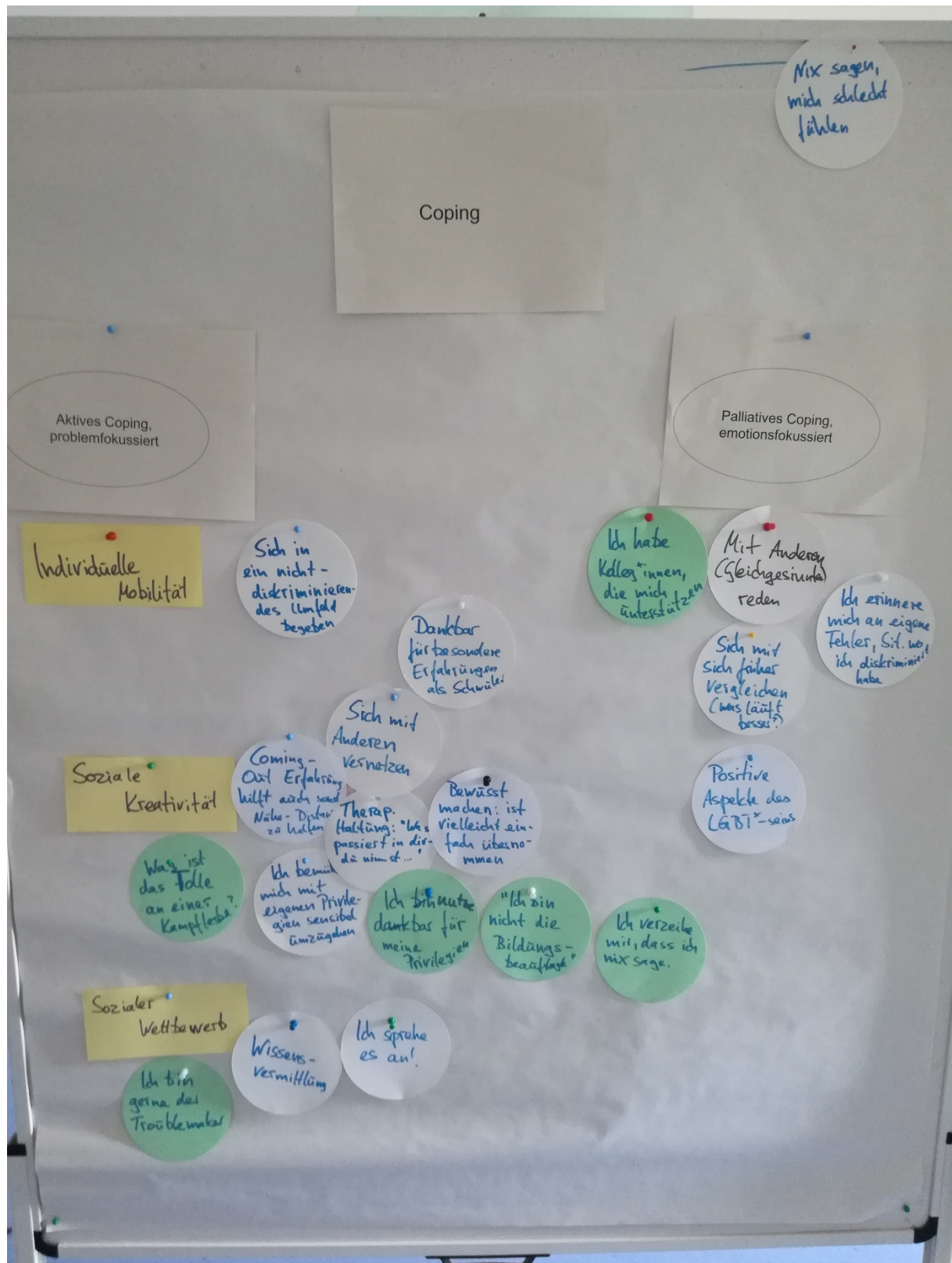
Workshop Bewältigung von Diskriminierungserfahrungen oder „Was ist das Tolle an einer Kampfliebe?“

Marie Ilic

Im Workshop gelang es uns gut, eine vertrauensvolle Atmosphäre herzustellen und über Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Diskriminierung zu sprechen. Wir teilten verschiedene eigene Erfahrungen, die wir mit Diskriminierung gemacht hatten, sowohl Situationen, in denen wir uns selbst stigmatisieren und z.B. Denken, wir würden nicht wirklich dazugehören als auch Situationen, in denen wir konkrete negative Erfahrungen gemacht haben, als auch Situationen, in denen wir von struktureller Diskriminierung betroffen waren (z.B. kein Zugang zur Reproduktionsmedizin für gleichgeschlechtliche Paare). Ein wichtiges Thema war auch die Erwartung von Diskriminierung bzw. Unsicherheit diesbezüglich und das permanente Coming Out, das ggf. ein ganzes Leben lang andauert.

Wir verblieben aber nicht bei den negativen Erfahrungen von Rassismus, Klassismus, Homophobie, Sexismus etc., sondern tauschten uns auch über unsere Bewältigungsstrategien aus. Diese sortierten wir grob ein, zunächst unterschieden wir Strategien des palliativen Copings (dieses fokussiert auf die eigenen negativen Emotionen, die durch Diskriminierungserfahrungen ausgelöst werden) versus aktiven Copings (dieses fokussiert auf das Problem). Die aktiven Copingstrategien unterschieden wir weiter nach dem Modell der sozialen Identität von Tajfel und Turner in individuelle Mobilität: Strategien, die darauf abzielen als Einzelperson weniger diskriminiert zu werden, ohne die Gesellschaft zu verändern; soziale Kreativität: Strategien, die die Vergleichsdimension wechseln, positive Attribute der eigenen Gruppe hervorheben und Strategien des sozialen Wettbewerbs: diese zielen auf gesellschaftliche Veränderung.

Mit dem Einverständnis der Gruppe finden sich hier die von uns genutzten und am Flipchart gesammelten Strategien:



Dabei wurde an vielen Stellen deutlich, wie wichtig die Vernetzung und die Zugehörigkeit zu einer Gruppe der LGBT* ist, da diese nicht nur mit negativen Erfahrungen einhergeht, sondern auch Vorteile hat!